

**Ein neuer Fundpunkt
des *Pentamerus rhenanus* F. Roemer
(*Conchidium hassiacum* Frank).**

Briefliche Mittheilung von Herrn **H. Lotz** in Berlin.

Sonderabdruck

aus dem

**Jahrbuch der Königl. Preuss. Geologischen Landesanstalt
und Bergakademie**

für

1 9 0 2

Band XXIII, Heft 1.

Berlin.

Im Vertrieb bei der Königl. Geologischen Landesanstalt und Bergakademie
Berlin N. 4, Invalidenstrasse 44.

1903.

Preis Mark 0,25.

Ein neuer Fundpunkt des *Pentamerus rhenanus* F. Roemer (*Conchidium hassiacum* Frank).

Briefliche Mittheilung von Herrn **H. Lotz** in Berlin.

Bei einer Bearbeitung des Manganerzvorkommens von Oberrossbach am Taunus zwischen Friedberg und Homburg v. d. H. fand Herr Bergreferendar FRENTZFL im Stringocephalenkalk, der hier wie sonst in der Wetterau bei Köppern, Bad Nauheim, Kirchgöns, Griedel, Butzbach und auch bei Giessen, sowie bei Stromberg im Hunsrück u. s. w. die Unterlage der Manganerze bildet, Versteinerungen, in denen Herr Oberbergrath CHELIUS-Darmstadt den *Pentamerus rhenanus* ROEMER, sowie Beziehungen zu Greifenstein vermuthete; er sandte deshalb die 2 besten Stücke Herrn Geheimrath von KOENEN-Göttingen zur Bestimmung. Dieser erkannte die Fossilien sogleich als *Pentamerus rhenanus*.

Die Stücke entstammen einem stark dolomitisirten Material, das aus einem Schacht im Kalk durch die Gewerkschaft Oberrossbach (Direktor MORITZ) bei 50 m Tiefe gewonnen worden war. Der Betrieb desselben ist in den letzten Wochen eingestellt worden. Die südlich davon gelegenen Betriebe dagegen fördern reichlich Erz und werden dabei hoffentlich auch noch mehr Kalkmaterial zu Tage bringen. Der Kalk ist mit einer Verwerfung an den Schiefeln des unmittelbar anstossenden Taunus-Quarzits abgesunken und von einer starken Decke von Kies, Sand, Lehm u. s. w. verhüllt.

Gemeinsam mit Herrn Oberberggrath CHELIUS habe ich vor kurzem die Schachthalde abgesucht und neben zahlreichen meist schlechter als die obengenannten erhaltenen Exemplaren des *Pentamerus* nur spärliche Reste von Korallen, nirgends einen *Stringocephalus Burtini* gefunden. Es tritt also hier dieselbe Erscheinung zu Tage, wie an den von FRANK und mir¹⁾ geschilderten Fundpunkten (Greifenstein, Kleulinden, Oberkleen), dass nämlich unser Fossil fast ganz allein und geradezu gesteinsbildend auftritt. Mit gutem Recht wird man jetzt, nachdem seine Verbreitung soweit nach SW. festgestellt ist, den *Pentamerus rhenanus* F. ROEMER als Leitfossil des Stringocephalenkalkes am SO.-Rand des Rheinischen Schiefergebirges betrachten dürfen, nachdem er so lange Zeit nach F. FRECH leitend für das vermeintliche oberste Unterdevon, den Greifensteiner Pentamerusquarzit, gewesen ist und SPRANK²⁾, CHELIUS³⁾ und andere ihn, naturgemäss vergeblich, in den älteren Quarziten des Wollenberges bei Marburg, des Hohelohns und Kellerwaldes gesucht hatten.

Oberscheld bei Dillenburg, 10. September 1902.

¹⁾ Dieses Jahrb. f. 1900, S. 64 u. f.

²⁾ SPRANK, Der Wollenberg bei Wetter. Inaug.-Diss. Marburg 1878.

³⁾ C. CHELIUS, Die Quarzite etc. am Ostrand des Rheinischen Schiefergebirges. Verh. d. naturh. Ver. d. Rheinl. u. Westf., Bd. 38. 1881.